Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1968)

Artikel: Baumaterial Elefantengras!
Autor: Freytag, J.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987690

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Baumaterial Elefantengras!

Wer von euch schon Gelegenheit hatte, von der Schweiz aus via Rom und Kano an die Westküste Afrikas zu fliegen, der entdeckte alsbald nach Überquerung der Wüste Sahara in dem beginnenden Palmenwald von Zeit zu Zeit Lichtungen mit kreisrunden Flecken darin, die vom Flugzeug aus grossen, braungelben Tellerscheiben glichen. Diese Tellerscheiben aber sind nichts anderes als die Gras- und Palmdächer menschlicher Behausungen.

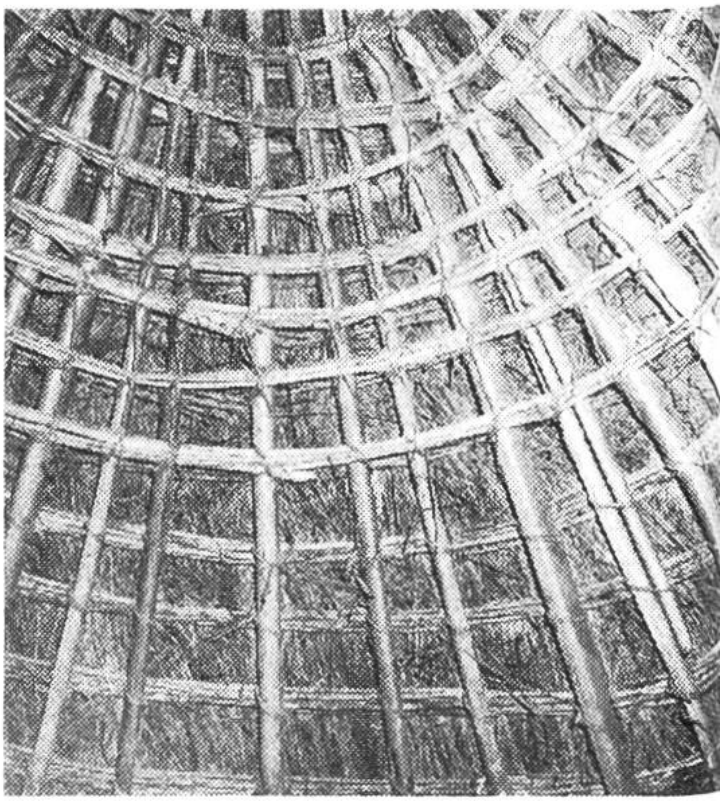
Im Innern Afrikas, abseits der grossen Durchgangsrouten, kennt man nämlich auch heute noch weder Eisenbeton, noch Dachziegel und andere Materialien modernen Bauens. Dafür bietet die tropische Natur ihren Bewohnern eine Fülle fixfertiger und billiger Baumaterialien, und die Einheimischen wissen sich ihrer sehr geschickt und auf mannigfache Art zu bedienen. Da ist zum Beispiel die lehmige Erde, die angefeuchtet und mit gehacktem Stroh als Bindemittel durchsetzt, zum Aufbau der Häusermauern und Wände dient; da sind bis zu 10 m lange Bambusrohre, ferner Palmblätter, Schilf und Elefantengras als Bedachungsmaterial. Das letztere (botanisch *Pennisetum Benthami* genannt) wächst in feuchten Niederungen, wird bis zu 5 m hoch und bildet dort ganze Savannen. Es wird von blosser Hand geerntet, in mächtigen Bündeln nach Hause getragen und zu grossen Matten geflochten, um als Dach, als Zaun und Windschutz verwendet zu werden.

Wenn ihr nun aber glaubt, solches Bauen sei primitiv zu nennen, so irrt ihr euch: Diese Negerhütten sind richtige handwerkliche Kunstwerke, und dies schon deshalb, weil ihren Erbauern nichts, aber auch gar nichts von unsern technischen Errungenschaften zur Verfügung steht – weder Baumaschinen

Ohne jegliche technische Hilfsmittel, ja, selbst ohne Pflasterkelle, nur mit blossen Händen entsteht hier eine afrikanische Hütte.

Die «Graswände» sollen den Wind und die Sandstürme abhalten.

Mit grosser Handfertigkeit flechten die Einheimischen das Elefantengras zu Matten.



Elefantengras als Bedachungsmaterial verwendet. Beachtet das kunstvoll aus Bambus und Lianen hergestellte Dachgerippe.

In solchen Bündeln wird das bis zu 5 m hohe Elefantengras zum Bauplatz getragen.

noch andere derartige Hilfsmittel. Ja, meist fehlt ihnen sogar die Pflasterkelle; mit blossen Händen schichten sie die Lehmmauern auf, mit blossen Händen werden die Fugen ausgestrichen, mit blossen Händen das Dach geformt und ohne Nägel das Dachgerippe nur mit Lianen zusammengefügt; ohne Mittelstützen Räume von mehr als 10 m Durchmesser überdacht mit einem kunstvollen Flechtwerk, das trotz seiner Einfachheit selbst den schlimmsten Tropenregen standhält! J. H. Freytag